

URIGE JAGD AUF EINEN TRAUMHIRSCH ?!

Welcher Jäger wollte sich diesem Traum entziehen oder hat diesen nicht

Da mein Freund Friedrich und ich sehr konkrete Vorstellungen über eine interessante Rothirschjagd jenseits der 7 kg Grenze hatten und der Preis nicht so hoch sein sollte, holten wir uns verschiedene Informationen über Polen, das zu den rotwildreichsten Ländern in Europa zählt, in Dortmund auf der Jagdmesse 2009 ein.

Wir hatten viele Vermittler dort besucht und Gespräche geführt. Das kleine, aber uns schon seit über einem Jahrzehnt bekannte Jagdbüro JAGDKRAUSE in Ratingen sagte uns zu, nicht nur weil es das Ostpreußenwappen in ihrem Logo hatte. Mich betreute in erster Linie Elisabeth Krause, die fließend polnisch spricht und die mich auch bei früheren Jagdreisen nach Ungarn gut beraten hatte.

Unsere Wahl fiel auf Polen Masuren, das frühere Ostpreußen mit seinen dunklen Wäldern. Unsere Vorgaben waren eine sportliche Jagd auf reife Hirsche während der Brunft. Wir buchten das kleine Revier Bory, 4.300 Hektar überwiegend Wald (Kiefern, Fichten, Birken), im westlichen Ostpreußen, wo nach Information des Veranstalters so gut wie keine Wölfe vorkommen. Wir hatten von Jagdfreunden mitbekommen, dass leider durch den starken Anstieg der Wölfe in Masuren es zu teilweisen Beeinträchtigungen der Jagd kommen könnte. Die Aussagen über Wölfe auf den Jagdablauf waren unterschiedlich, nur wollten wir das Wolfsrisiko nicht eingehen.

Bei strahlender Sonne mit dem Wagen von Posen kommend, begann die innere Unruhe schon weit vor der Überquerung der Weichsel, dort, wo das noch gut 100 km entfernte Ostroda (Osterode) zum ersten Mal aus-
geschildert ist. Über



Friedrichs Hirsch...

den breiten Strom der Weichsel grün gesäumt, gewaltig, sah ich West Masuren. Ebenso hinter dem Fluss auf der Straße nach Norden, die Eichen beidseits der Wege, mächtige Stämme mit ihren Herbstfarben.

Wir erreichten unsere Unterkunft bei Zalewo (Saalfeld) gegen 16:00 Uhr, ein kurzes Hallo und schon drängten unsere Jagdführer mit dem Piloten Krysztof (Dolmetscher) zur Abendpirsch.



...hätte er vielleicht die 10-Kilogramm-Marke erreicht?

Da wir den ganzen Tag über Sonnenschein hatten, war es am Nachmittag relativ warm geworden und folglich setzte die Brunft erst sehr spät an diesem Abend ein. Wir hörten zwar die Hirsche melden, doch war es zu spät für eine weidgerechte Pirsch.

Nach einer anstrengenden Anreise und anschließenden Jagd, suchten wir rechtzeitig unser Nachtlager auf.

Unsere Nacht war um 4:00 Uhr vorbei. Ein polnischer Kaffee und eine Semmel und schon ging es in die kalte Nacht hinaus. Wir hatten wohl das gleiche Wetter wie am Vortag, es war neblig und kalt, kein Regen, was uns eine gute Brunft versprach. Wir hofften, dass uns die aufgehende Sonne eine optimale Brunftbühne offenbaren würde.

Wir fuhren durch ein typisches Jagdgebiet mit seinen sandigen hügeligen Erdmoränen, mit Wiesen, Äckern, Teichen und dunklen Nadel- und Laubwäldern.

Bevor mit dem Pirschen begonnen werden konnte, hatten wir erst einmal auf einer Ambona (Hochsitz) Platz genommen. Es dauerte nicht lange bis aus der Ferne das erste Röhren zu uns drang. Als die Nebelschwaden immer mehr mit dem Sonnenlicht entchwanden, pirschten wir uns langsam in Richtung des meldenden Königs des dunklen Waldes.

Der Nebel war fast vollständig verschwunden und die Bühne verwaist - bis auf zwei Spießier und 4 Stück Kahlwild.

Da mittlerweile auch die anderen Hirsche sich in ihr Lager begaben und keiner sich mehr meldete, fuhren wir wieder zur Unterkunft.

Der Nachmittag fing an wie am Tag vorher - lediglich geringe Hirsche und Kahlwild - wir hatten kein Weidmannsheil gehabt.

Der nächste Morgen fing wieder in völliger Finsternis an.

Wir pirschten zügig trotz des dichten Nebels und Raureifs zum vermuteten Brunftplatz. Auf einer sandigen Anhöhe richteten wir uns ein, mein Jagdführer Stanislaw meinte, es ist der Platz, an dem bisher immer Brunft geschehen ist. Bald wurde es lichter, und schon konnte man das Funkeln einzelner Sterne durch den dünner werdenden Nebelschleier erkennen. Wie aus dem Nichts rührte auf ungefähr 150 Meter unter uns der Edelhirsch. Wenige Minuten später hatten wir einigermaßen Sicht, und wir konnten bald

eine kleine Freifläche im Gegenhang anzupirschen, da wir hofften, den Abnormen dort in freien Anblick zu bekommen, zumal auch der Wind passte. Nach einer Ewigkeit der Schinderei erreichten wir die Freifläche.

Gerade als wir Einblick hinter dem alten Baumstamm hatten, verhoffte der gerade hoch gewordene Abnorme und zeigte jetzt seinen massigen Wildkörper.

Jetzt erst erkannte ich die vollständigen Ausmaße des ungeraden 20-Enders, der auf der einen Seite neben der Augsprosse auch noch die Eissprosse hatte. Was für ein Hirsch!

Im gleichen Augenblick orgelte der Gewehte wieder, ein Bild wie gemalt.



einen Kronenhirsch ausmachen oder - Halt! Es war ein einseitiger Kronenhirsch, dem die eine Seite bis auf die Augsprosse fehlte. Neben ihm äste ein kleines Rudel aus Alttier, Schmaltier und Kalb. War das der Platzhirsch??? Dass dieser "Abnorme" der Platzhirsch sein müsste wurde uns klar, da dieser anfang zu plätzen, in dem er Moos und Laub weg schlug. Kurze Zeit später fing er an, sich in seinem Bett nieder zu legen. Sein Bett lag inmitten des kleinen Rudels. Der Abnorme war jetzt verdeckt zwischen einem vermoderten Baum und Brombeeren. Nach kurzer Beratung entschlossen wir uns, kriechend

Stanislaw gab mir Zeichen, dass ich mich schnellstens fertig machen sollte solange das Rudel nicht zu Holze zieht. Ich machte mich fertig, dachte, ich könnte in aller Ruhe den Schuss abgeben. In dieser Sekunde fing das Alttier an, ins Altholz zu ziehen. Der Gewehte zog circa 20 Meter hinter dem Alttier mit.

Stanislaw stieß einen Brunftschrei aus und der Alte verhoffte. Ich hatte in der Zwischenzeit meinen Zielstock ergriffen und als der Edelhirsch sich nochmals uns zudrehte, brach mein Schuss auf etwa 120 Meter.

Der Abnorme brach schlagartig zusammen, ich hatte ihn Hochblatt getroffen.



Wolfgangs einmaliger Spitzenhirsch.

Was für ein Jagdtag und was für ein Hirsch, den ich gestreckt hatte!

Als ich wieder mit Stanislaw an der Pension eintraf, war Friedrich auch schon vor Ort - mit einem Erlegerbruch. Wir beide hatten bei der Morgenpirsch jeder seinen Gewehten bekommen. Die beiden Hirsche wurden jeweils etwa um die gleiche Zeit um 7.20 Uhr am Morgen erlegt.

Meiner hatte 5.8 kg, vielleicht wäre es ein "9-kg-plus-Hirsch" gewesen. Der Hirsch meines Jagdkameraden hatte 9,6 kg.

Im Rückblick können wir behaupten, dass unsere Erwartungen bestens erfüllt worden sind. Für uns beide Jäger war es eine sportliche und weidmännische Jagd.

Wolfgang Schuster
Heiligenhaus / Düsseldorf



JAGDKRAUSE
Hirschjagd & Abenteuer

Krause Travel & Adventure GmbH · Karlstr. 13 · D-40880 Ratingen
Fon 02102-449895 · e-mail: jagdkrause@t-online.de · www.jagdkrause.de

 <p>Polen: Drückjagd, begleitet, Schneidemühl/Pila 15.-19. Dez., inkl. Abschüsse, auch Keiler ab € 1.399,00</p>	 <p>Kamerun: Jagen Sie auf Bongo, Giant Eland, Löwe, Roan, Rotbüffel usw.</p>	 <p>Wolfgang Krause mit Giant Eland</p>	
<p>Sardinien: ab Juli 1 Woche € 499,00 inkl. HP/Getränke, p.P./inkl. Flugwild € 990,00 p.J. 20 Minuten zum Meer</p>	<p>Südafrika: Ostkap 2:1 inkl. Buschbock, Kudu, Impala, Warzenschwein u. Ducker ab € 2.475,00</p>	<p>Zimbabwe: 7 Jagdtage 1:1, inkl. 1 Büffel ab US\$ 9.500,00</p>	
<p>Slowenien: Gams, 80 Pkt. Unterkurt €15,- p.Tag € 740,00</p>	<p>Thabazimbi: 8 Tage 2:1 inkl. 6 Warzenschweine ab € 2.000,00 p.J.</p>	<p>Namibia: unser Klassiker 3:2, 7 Jagdtage + 2, VP, inkl. Kudu, Oryx, Ducker, Warzenschwein u. Flugwild ab € 1.885,00 p.J. Selektionsjagd auf Anfrage</p>	
<p>Polen: Rothirschjagd, 4 Jagdtage inkl. Hirsch, egal wie stark ab € 1.699,00 p.J.</p>	<p>Namibia das Land der 100 Pfünder: Elefantenjagd, 7 Jagdt. inkl. Abschuss ab US\$ 12.500,00</p>	<p>Schottland: 2 Hirsche, 4 Tage ab £ 1.496,00 p.J.</p>	
<p>Wir vermitteln Jagden in folgende Länder: Argentinien, Äthiopien, Afrika - südliches, Bulgarien, Benin, Burkina Faso, Deutschland, Frankreich - Korsika, Finnland, Griechenland - Kreta, GUS, Italien, Kanada, Kasachstan, Kroatien, Litauen, Mongolei, Namibia, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Sambia, Schottland, Slowenien, Spanien + Mallorca, Südafrika, Tschechien, Türkei, Ungarn und Zimbabwe.</p>			<p>Benin für Dez.-April 2011: inkl. Büffel & Antilopen 7 Jagdtage 2:1 ab € 5.495,00 p.J. 10 Jagdtage 2:1 ab € 6.995,00 p.J. zweiter Büffel u. Hippo möglich, bester Wildbestand Bilanz 2009 = 4 Jäger: 1 Löwe, 2 Hippos, 7 Büffel usw. Bilanz 2010 = 5 Jäger: 1 Hippo, 6 Büffel, 5 Roan usw.</p>